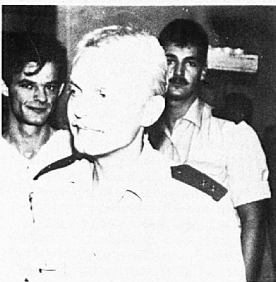
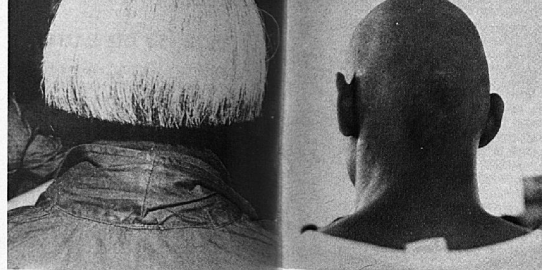


Alles, was Kultur, einen Namen oder wenigstens Fan-Gefühle hatte, war da. Das „Pure Freude-Fest“ (mit der Plan, Belfegore, Red Crayola und ja wirklich Mittagspause), organisiert von Carmen und Imi Knoebel zum ehrenvollen Abschied des Galeristen und „Kunst-Exzentriker“ (s. ART 9/83, S. 121 ff) Franz Dahlem (Die Art Foundation und zuletzt Macher der Beuys-Bäume-für-die-Welt-Aktion) hatte sie vereint an diesem Sommerabend: die Schaffenden und Geschafften, Kölner und Düsseldorfler (deren vereinzelte Bewunderer aus Hamburg und München eingeschlossen ...), die Generation der 68er und 78er-Nostalgie. Nach langen Jahren mit Warhol, Beuys, Fontana, Palermo ... standen die Räume der Dia Art Foundation ein letztes Mal zur Verfügung. Haus und Etage waren teuer verkauft worden, was Franz Dahlem mit der Zwangs-Schenkung eines in der Galerie fest installierten „Raum-Kunstwerkes“ I. Knoebels beantwortete. Dieses sollte den neuen Eigentümer den auferlegten Denkmalschutz verdeutlichen und den nötigen Medienwirbel entfachen. Die so reichlich Beschenkten (Wert des Werkes ca. 300 000,— DM) zeigten sich wenig interessiert, die Presse biß an (siehe Spiegel ...). Wir berichten über das Abschiedsfest.



Berückend



Beginn 18.00 Uhr, damit sich die Nachbarn früh genug regen konnten, Eintritt DM 25,—, damit es sich lohnte auf der Gästeliste zu stehen, Alt-Bier-Monopol DM 3,— der Becher, damit die Düsseldorfler nicht nur mit heilen, sondern auch mit goldenen Näschen rumlaufen (s. SPEX). Aber ansonsten ein durchaus gelungenen Abend und einer der wenigen Höhepunkte der Kölner Sommersaison. Für Statistiker sei angemerkt: 98 nachbarliche Lärmbeschwerden und 7 Polizeieinsätze. Die psychologisch geschulten Kölner Polizisten konnten die Nachbarn beruhigen. Die Veranstaltung verlief planmäßig und sollte vom selbigen eröffnet werden, was nicht gelang, weil Moritz Rrr nicht mitmachen wollte, was wiederum den Plan auf den Pyrolator reduzierte, der von Planmitglied Fenstermacher unterstützt wurde, was wiederum ... Die Musik, die geboten wurde war jedenfalls laues Electronic-Querschnittsgedudel, das ganze 3 blasse Kunststudenten zu entsprechenden Bewegungen rührte. Belfegore, eine Gruppe der jüngsten Düsseldorfler Musikgeneration, drängte es zu wesentlich engagierteren Tönen. Mit dröhnendem Eifer und glühendem Herzen überbrachten sie dem verdutzten Publikum ihre Message vom „Positiven Punk!“. Doch die hartgesottenern Zuhörer der zumeist postmodernen Fragen nach Menschsein oder Gott, Tod und Sinn. Vergleicht man diese jungen Identitätsrocker mit ihren englischen Kollegen (s. Rotterdam Festival) gehört Belfegore zweifellos in die Reihe der besseren sprich penetranteren. Was den jungen abging, hätten die alten zuhauf: Distanz. Red Crayola (Mayo Thompson, J. Chamberlain jr., Alan Ravenstine) konnte erst mit den letzten Stücken (eine Art Country-Kirmes-Polka-Sound) ihr „schlaues Ironie-Ding“ an den Mann bringen. Wer versteht schon ihre ausgeklügelten Texte? Warum nicht vorher Bücher verteilen?

Rrr mitsummen. Janie wollte gar nicht mehr aufhören. Nee, wat wor dat schön, wurde überall geflüstert. Janie, Markus, Franz und Thomas — wir danken Euch. Von der Nostalgiefront zur Tanzfront: Der Abend endete friedlich in fraternalisierender Hip-Hop-Seligkeit. Im Westen nichts Neues aber Gutes.

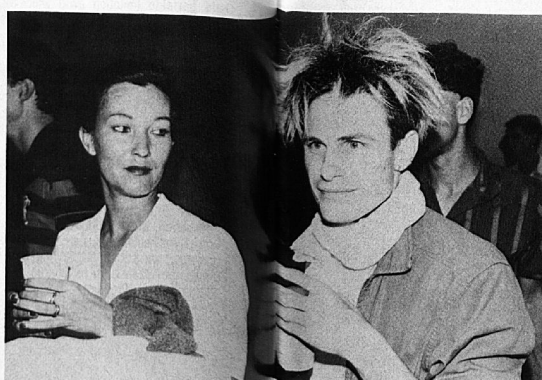
Peter Bömmels

Foto: Bernhard Schaub

1983 RHEINLAND



Mipau — Da, Da, Da!



Aufschneider Götz mit Bewunderern

Doch dann: Nach dreijähriger Probezeit aus den Kellern gekrochen spielte sie endlich wieder — die Original Mittagspause. Mit „Da, Da, Da“ waren sie direkt auf Welle. Ein Hit jagte den anderen (Derendorf, Innenstadtfront, Deutschland, Ernstfall ...). In die vorderen Reihen wurden Lücken getanzt, Schweißspitzen rund um die Bühne. Erst die Long Version von „Rivers of Babylon“ befriedete den Mob. Janie ließ sich mehrfach die Hände küssen, bis er die ersehnte Zugabe mit den historischen Worten einleitete: „Markus, Schlagzeug wie immer!“ „Marmor, Stein und Eisen bricht“, im legendären Mittagspausen-Hack-Si-i-il-be-e-n-Sound gesungen, brach sämtliche Herzen, obwohl Andreas Dorau und Moritz-der-Plan-



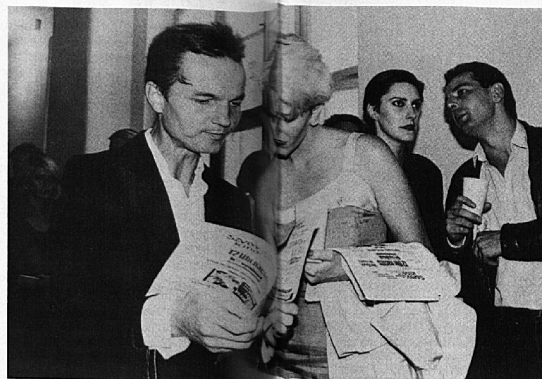
Frau Liliput



Pure Freude — Brigitte und Carmen



Köln-Düsseldorfer Seilschaft Siggie N. und Peter B.

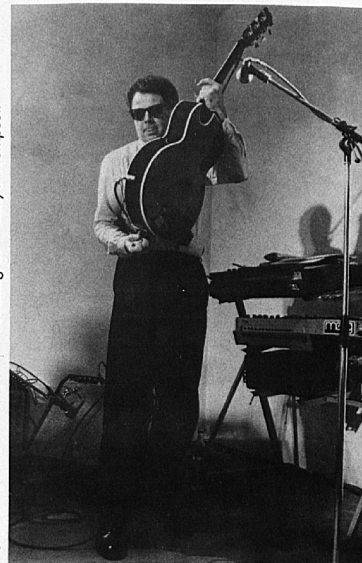


Franz Dahlem mit Schenkungsurkunde



Erste Welt — Dritte Welt

Shaking it! — Mayo Thompson



J. Klauke
Kippi — Der heimliche König von Köln
Dä Etzte, dät Grötze!

